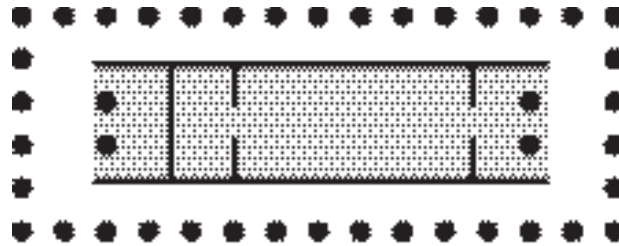


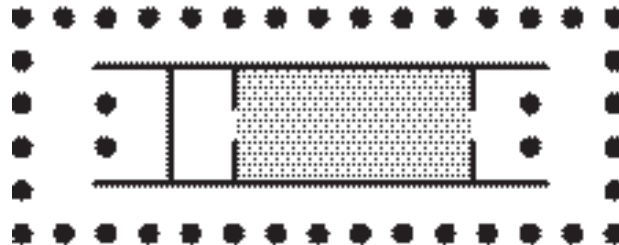
Der antike Tempel › Innenräume

Copyrighted material

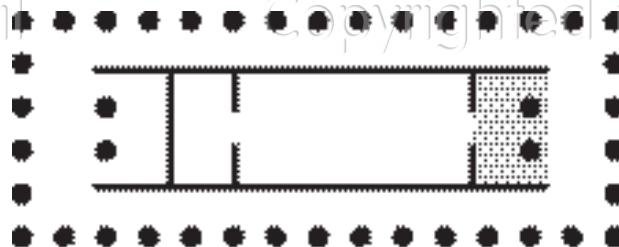
Griechische Tempel wurden errichtet, um Kultstatuen von Gottheiten aufzunehmen, deren berühmteste des Phidias monumentale Goldelfenbeinstatue der Athena im Parthenon war. Tempelgrundrisse, die sich aus mehreren einzelnen Raumteilen ergaben, waren sich recht ähnlich. Der Grundriss folgte den spezifischen Funktionen des Typs; doch behielten auf diesem Typ beruhende Bauten, selbst bei unterschiedlichen Funktionen (beispielsweise ein öffentliches Gebäude des neunzehnten Jahrhunderts) häufig von der Tempeltypologie abgeleitete, rudimentäre Planungselemente bei.



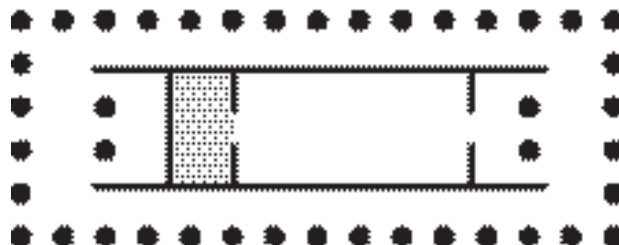
Naos
Zentraler Teil des antiken Tempels, umschlossen vom Peristyl, meistens in mehrere Bereiche unterteilt.



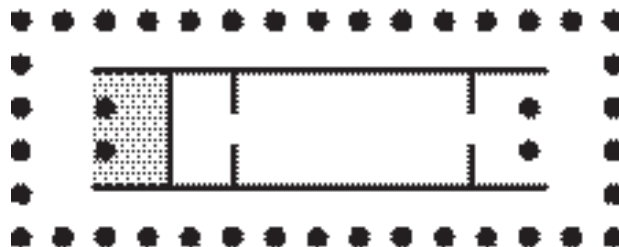
Cella
Hauptraum des antiken Tempels, in dem sich in der Regel eine Kultstatue befindet, im Parthenon beispielsweise die heute verschollene goldene Statue der Athena.



Pronaos
Vorhallenartiger Raum am Naos im antiken Tempel mit einem Säulenpaar zwischen den verlängerten Wänden der Cella.



Adyton
Kleiner Raum, an die Cella des griechisch-antiken Tempels anschließend, der anstelle dieser das Kultobjekt aufnehmen kann.



Opisthodomos
Im antiken Tempel manchmal fehlende, dem Pronaos ähnliche, an der Rückseite der Cella liegende Halle, ohne Durchgang zu ihr.

RÜCKSEITE

FRONT

Copyrighted material

Copyrighted material

Die mittelalterliche Kirche Westfassade

Copyrighted material

Die zur nachdrücklichen Einstimmung der Besucher gedachte Westfassade wie auch die Süd- und Nordfassade des Querhauses einer mittelalterlichen Kirche haben häufig dreiteilige Öffnungen, deren Einfassungen oft reich geschmückt sind.

Die hier abgebildete Kathedrale von Chartres gilt als eine der schönsten gotischen Kirchen. Westfassade und Südturm stammen aus der Mitte des zwölften Jahrhunderts, der höhere, mit Flamboyantmaßwerk verzierte Nordturm wurde im sechzehnten Jahrhundert ergänzt. Das Südportal mit einer Fülle an dekorativen Details wurde im frühen dreizehnten Jahrhundert vollendet.

Kreuzblume
Bekrönendes kreuzförmiges Steinornament auf einer Fiale, Turmspitze oder einem Zwerggiebel. *Siehe auch Dächer, S. 138.*

Fiale
Schlankes, zur Spitze sich verjüngendes Türmchen, oft mit Krabben verziert. *Siehe auch Dächer, S. 138.*

Knauf
Bekrönendes kugelförmiges Ornament einer Fiale, eines Turmhelms oder Daches, auf einem Kirchenbau üblicherweise mit einem Kreuz versehen. *Siehe auch Dächer, S. 138.*

Turmspitze
Sich verjüngender Bauteil, häufig als Abschluss eines Kirchturms oder eines mittelalterlich anmutenden Gebäudes. *Siehe auch Dächer, S. 133, 138, 139.*

Wasserspeier
Gewöhnlich oben aus einer Wand vorspringende, häufig grotesk gestaltete Steinskulptur, die dazu dient, Regenwasser aus den Traufrinnen von der Wandfläche fernzuhalten. *Siehe auch Öffentliche Bauten, S. 48; Hochhäuser, S. 56.*

Giebel
Gewöhnlich dreieckiger Wandabschnitt, der den Abschluss von Satteldächern bildet. *Siehe auch Dächer, S. 136, 137.*

Turmspitze

Maßwerk
Muster aus dünnen Steinstäbchen in der Fensteröffnung. *Siehe auch Fenster und Türen, S. 123.*

Turm
Schlanker, hoher Bauteil über der Vierung oder dem Westwerk einer Kirche. *Siehe auch Wehrbauten, S. 48; Dächer, S. 138.*

Glockenkammer
Teil eines Turms, in dem die Glocken hängen.

Lukarne
Dach- oder Turmaufbau mit eigenem Dach und Giebel und mit Fenstern versehen; der First verläuft quer zum First des Hauptbaus. *Siehe auch Fenster und Türen, S. 129.*

Bogenzwickel, Spandrinne
Zwickel einer Bogenkrümmung und der rechteckigen Umrahmung. *Siehe auch Bögen, S. 76.*

Fensterrose
Rundfenster mit sehr kompliziertem Maßwerk, das die Anmutung einer vielblättrigen Rose hat. *Siehe auch Fenster und Türen, S. 125.*

Nischenarkade
Folge von Bognischen zur Wandgliederung oder Aufnahme von Statuen. *Siehe auch Wände und Oberflächen, S. 113.*

Strebpfeiler
Seitliche Verstärkung einer Wand, die die Kräfte des Strebebogens aufnimmt. *Siehe auch Wände und Oberflächen, S. 103.*

Kragstein
Aus einer Wand vorspringendes Tragelement. *Siehe auch Dächer, S. 136.*

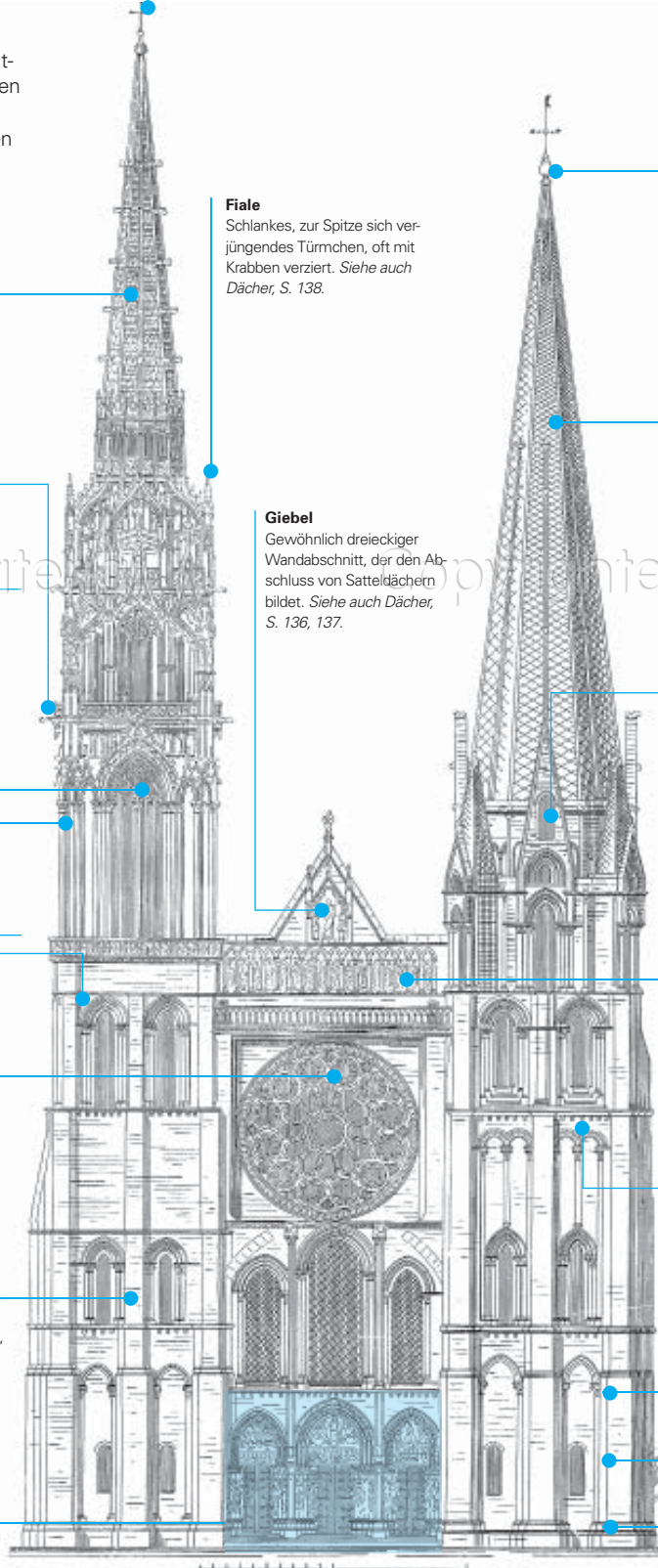
Dreiteiliges Portal
Großer, oft reich verzierter Eingang mit drei Öffnungen, häufig an der Westseite mittelalterlicher Kirchenbauten, zuweilen auch an den Querhausarmen.

Kapitell

Schaft

Säule

Basis



Die mittelalterliche Kirche › Südliche Querhausfassade

Sattel- oder Giebeldach
Dachform mit einem First, zwei geneigten Dachflächen sowie Giebeln an beiden Enden. *Siehe auch Dächer, S. 132.*

Zwerggiebel
Kleiner Ziergiebel, häufig mit einer Kreuzblume. *Siehe auch Dächer, S. 137.*

Achtpassfenster
Maßwerkfenster mit acht Pässen. *Siehe auch Fenster und Türen, S. 122).*

Obergadenfenster
Fensteröffnung im Obergeschoss von Langhaus, Querschiff oder Chor mit Ausblick auf die Pultdächer der Seitenschiffe eines Kirchenbaus.

Bogennische mit Statue
Siehe auch Wände und Oberflächen, S. 113

Fließendes Maßwerk
Maßwerkmuster aus einer Reihe wellenförmiger, sich überschneidender Stäbe. *Siehe auch Fenster und Türen, S. 123.*

Kryptafenster
Fenster, durch das die Krypta Licht erhält.

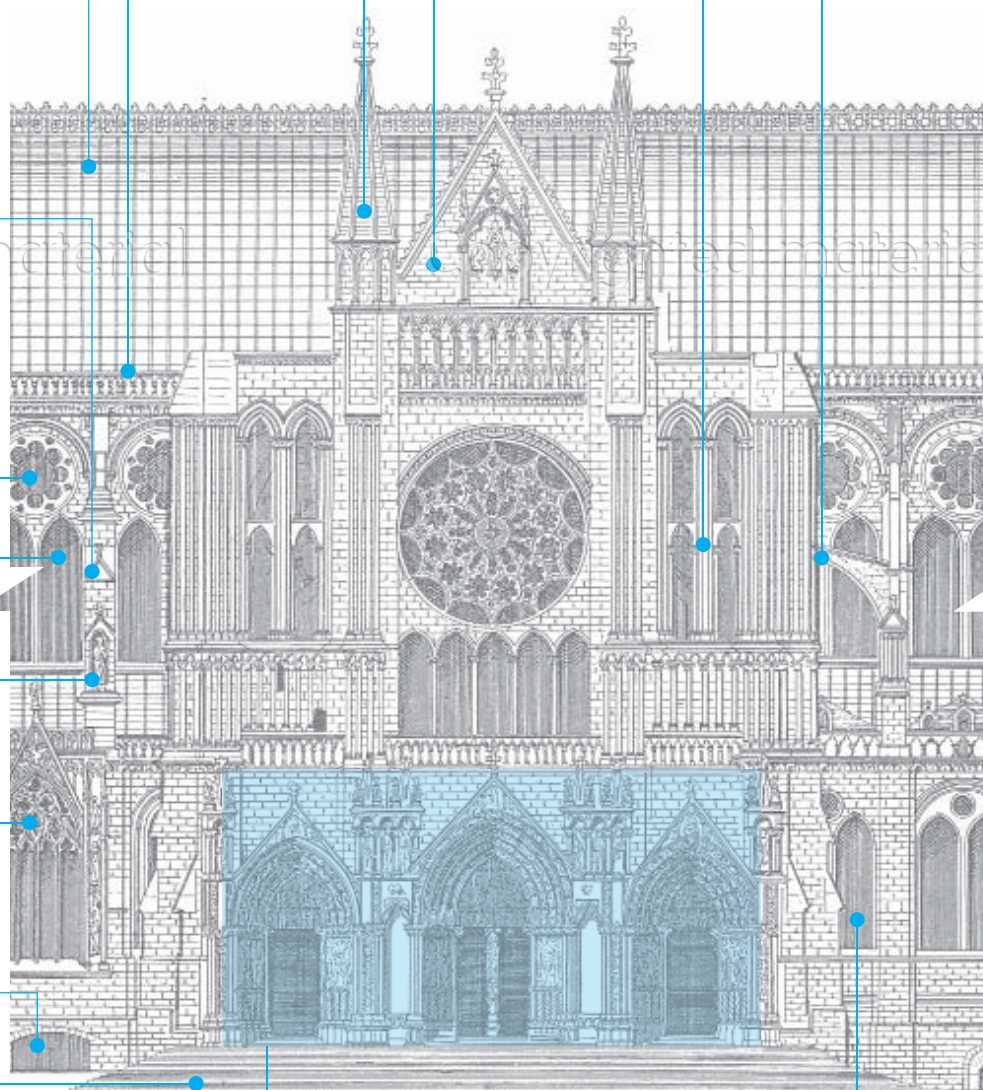
Freitreppe
Treppe vor einem Gebäude, die zu einem repräsentativen Eingang oder Portal führt.

Fiale
Schlanke, zur Spitze sich verjüngende Türmchen. *Siehe auch Dächer, S. 138.*

Giebel
Gewöhnlich dreieckiger Wandabschnitt, der den Abschluss von Satteldächern bildet. *Siehe auch Dächer, S. 136, 137.*

Bündelpfeiler
Rundum mit Dreiviertelsäulen besetzter Pfeiler. *Siehe auch Säulen und Pfeiler, S. 63.*

Strebpfeiler
Seitliche Verstärkung einer Wand, die die Kräfte des Strebebogens aufnimmt. *Siehe auch Wände und Oberflächen, S. 103.*



Dreiteiliges Portal

Seitenschiffenster

Die mittelalterliche Kirche » Grundriss

Copyrighted material

Der Grundriss der mittelalterlichen Kirche beruht auf dem lateinischen Kreuz, gebildet aus einem Langhaus, den zu beiden Seiten heraustretenden Querschiffen und dem davorliegenden Chor. Von dieser Grundrissart gibt es zahllose Varianten, fast so viele wie Kathedralen; sie unterscheiden sich gemäß den liturgischen und praktischen Erforder-

nissen. Zu den Varianten gehören ein zweites Querschiff, doppelte Seitenschiffe, weitere Eingänge an den Langhausseiten, zusätzliche Kapellen an der Ostseite sowie eine ganze Fülle von Nebengebäuden wie Kapitelhäusern und Kreuzgängen außerhalb der Kirche.

Dreiteiliges Portal

Großer, oft reich verzierter Eingang mit drei Öffnungen, häufig an der Westseite mittelalterlicher Kirchenbauten, zuweilen auch an den Querhausarmen.

Narthex

Vorhalle eines mittelalterlichen Kirchenbaus hinter dem Haupteingang.

Taufbecken

Häufig verziertes Bassin, in dem sich das Taufwasser befindet, oft mit einer Haube verschlossen; manchmal befindet sich das Taufbecken in einem Baptisterium, meist Teil des Kirchenraums, aber auch separater Baukörper.

Kreuzgang

Überdachter Gang um den zentralen Innenhof eines Klosters oder einer Klausur. *Siehe auch Die Barockkirche, S. 28; Dächer, S. 148, 149.*

Kirchenschiff, Langhaus

Hauptraum eines Kirchenbaus, der sich von Westen bis zur Vierung, oder, falls ein Querhaus fehlt, bis zum Chor erstreckt.

Klosterhof

Vom Kreuzgang umgebener Innenhof. *Siehe auch Die Barockkirche, S. 28*

Seitenschiff

Raum zu Seiten des Mittelschiffs in vor allem Kirchenbauten, abgeteilt meist durch Arkaden.

Vierung

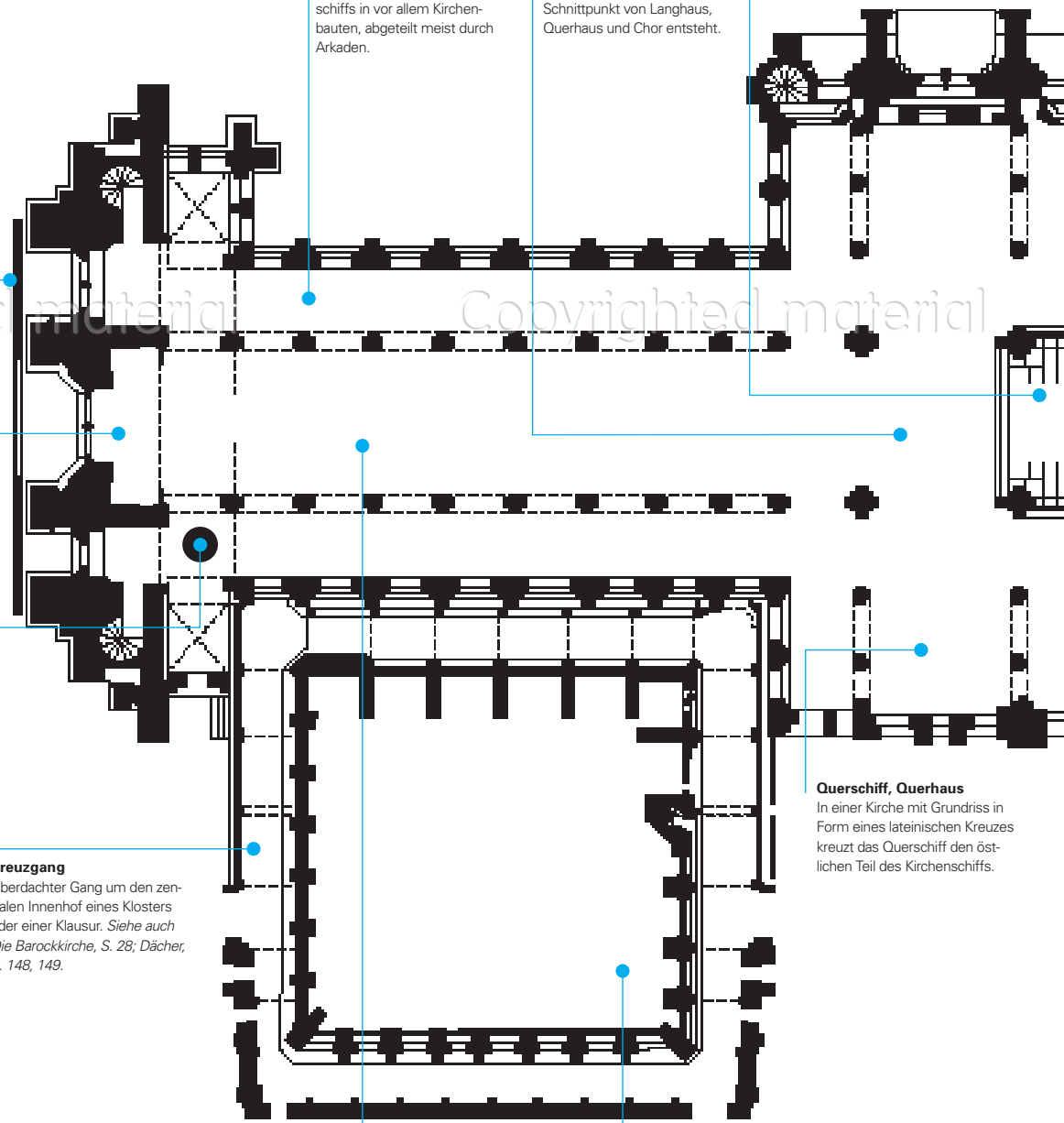
Teil des Kirchenraums, der am Schnittpunkt von Langhaus, Querhaus und Chor entsteht.

Chor

Von der Vierung nach Osten abgehender Teil einer Kirche, der Altar, Sanktuarium und oft das Presbyterium enthält; häufig erhöht gegenüber dem Kirchenraum und von ihm durch ein Gitter oder Geländer abgetrennt.

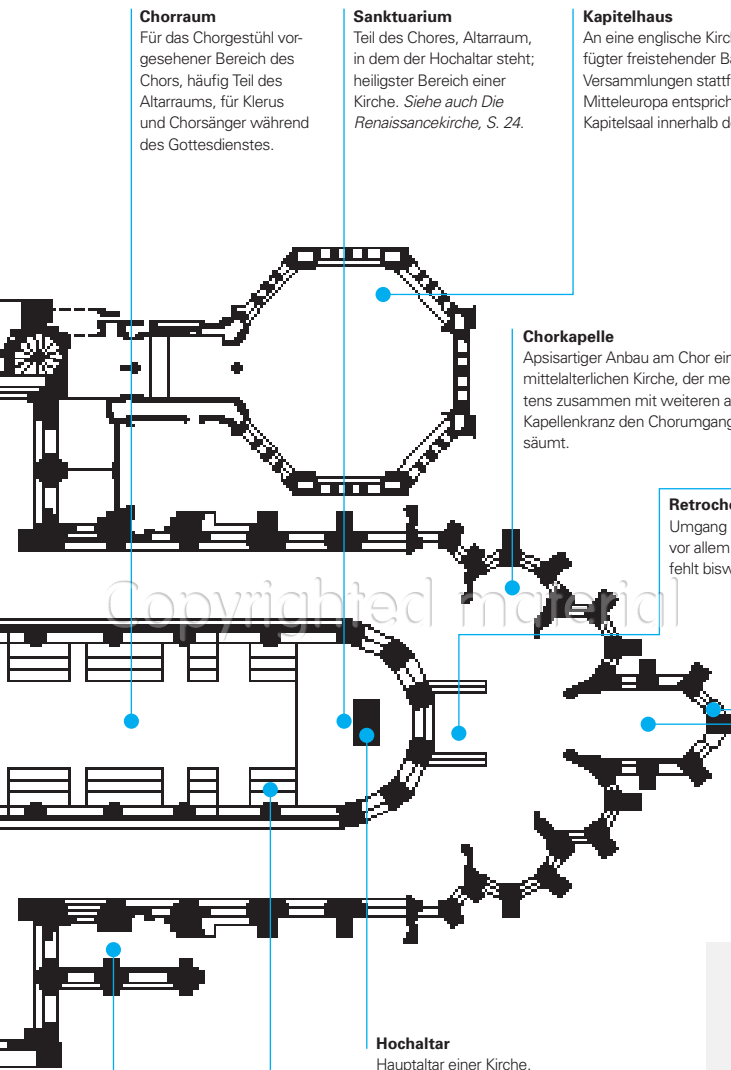
Querschiff, Querhaus

In einer Kirche mit Grundriss in Form eines lateinischen Kreuzes kreuzt das Querschiff den östlichen Teil des Kirchenschiffs.



Copyrighted material

Copyrighted material



Chorraum
Für das Chorgestühl vorgesehener Bereich des Chors, häufig Teil des Altarraums, für Klerus und Chorsänger während des Gottesdienstes.

Sanktuarium
Teil des Chores, Altarraum, in dem der Hochaltar steht; heiligster Bereich einer Kirche. *Siehe auch Die Renaissancekirche, S. 24.*

Kapitelhaus
An eine englische Kirche angefügter freistehender Bau, in dem Versammlungen stattfinden; in Mitteleuropa entspricht dem der Kapitelsaal innerhalb der Klöster.

Chorkapelle
Apsisartiger Anbau am Chor einer mittelalterlichen Kirche, der meistens zusammen mit weiteren als Kapellenkranz den Chorumgang säumt.

Retrochor
Umgang hinter dem Hochaltar vor allem englischer Kirchen; fehlt bisweilen.

Apsis
Üblicherweise halbrunder Anbau, im Kirchenbau vor allem des Chors; im Anschluss an den Altarraum liegt die Apsis der Scheitelkapelle.

Marienkapelle
Der Jungfrau Maria geweihte Seitenkapelle, meist am Chor eines Kirchenbaus als Scheitelkapelle.

Hochaltar
Hauptaltar einer Kirche. *Siehe auch S. 21.*

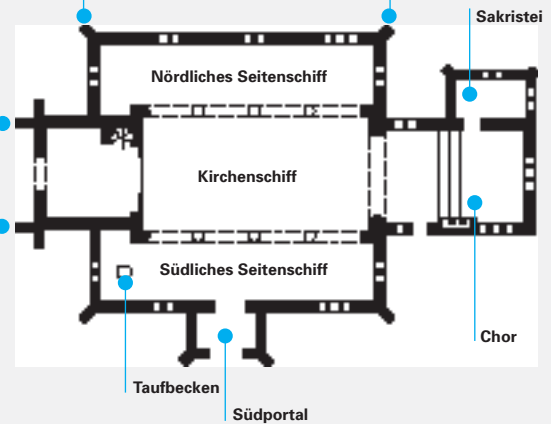
Presbyterium
Bereich im oder am Chorraum einer Kirche, in dem sich die Geistlichen während des Gottesdienstes aufhalten.

Sakristei
Raum in einer Kirche, in dem Messgewänder und Objekte für den Gottesdienst aufbewahrt werden; kann im Hauptgebäude oder zu dessen Seite liegen. *Siehe auch Die Renaissancekirche, S. 24; Die Barockkirche, S. 28.*

Das lateinische Kreuz als Grundform normaler mittelalterlicher Kirchen fiel gewöhnlich viel schlichter aus, mit weit weniger Anbauten und Nebengebäuden.

Diagonaler Strebepfeiler
Mauerverdickung aus einem einzelnen Strebepfeiler an der Gebäudekante. *Siehe auch Wände und Oberflächen, S. 103.*

Winkelstützen
Mauerverdickungen an Gebäudekanten, gewöhnlich an Türmen, bestehen aus zwei Strebepfeilern, die im rechten Winkel zueinander an den benachbarten Flächen zweier Wände stehen. *Siehe auch Wände und Oberflächen, S. 103.*



Die mittelalterliche Kirche > Schnitt

Copyrighted material

Konstruktiv wie auch ästhetisch wesentlicher Bestandteil des Innenraums einer Kirche sind die Bogenstellungen. Der von dicken Wänden und Pfeilern getragene, oben gerundete Bogen ist typisch für die romanische Architektur. Die konstruktiven Möglichkeiten des spitzen gotischen Bogens, der im zwölften Jahrhundert aufkam, erlaubten es dann, höher und mit schlankeren Stützen zu bauen. Die Entwicklung der Strebebögen ermöglichte große Obergadenfenster, die weit mehr Licht einfallen lassen und zudem mit Maßwerk und Glasmalerei ausgefüllt werden konnten.

ROMANIK

Obergaden

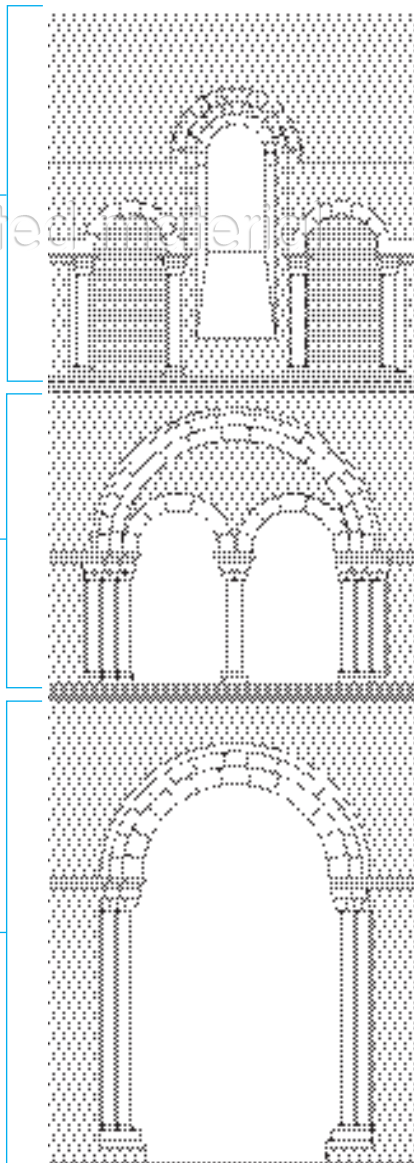
Obergeschoss von Langhaus, Querschiff oder Chor eines Kirchenbaus, in der Regel mit Fenstern.

Empore

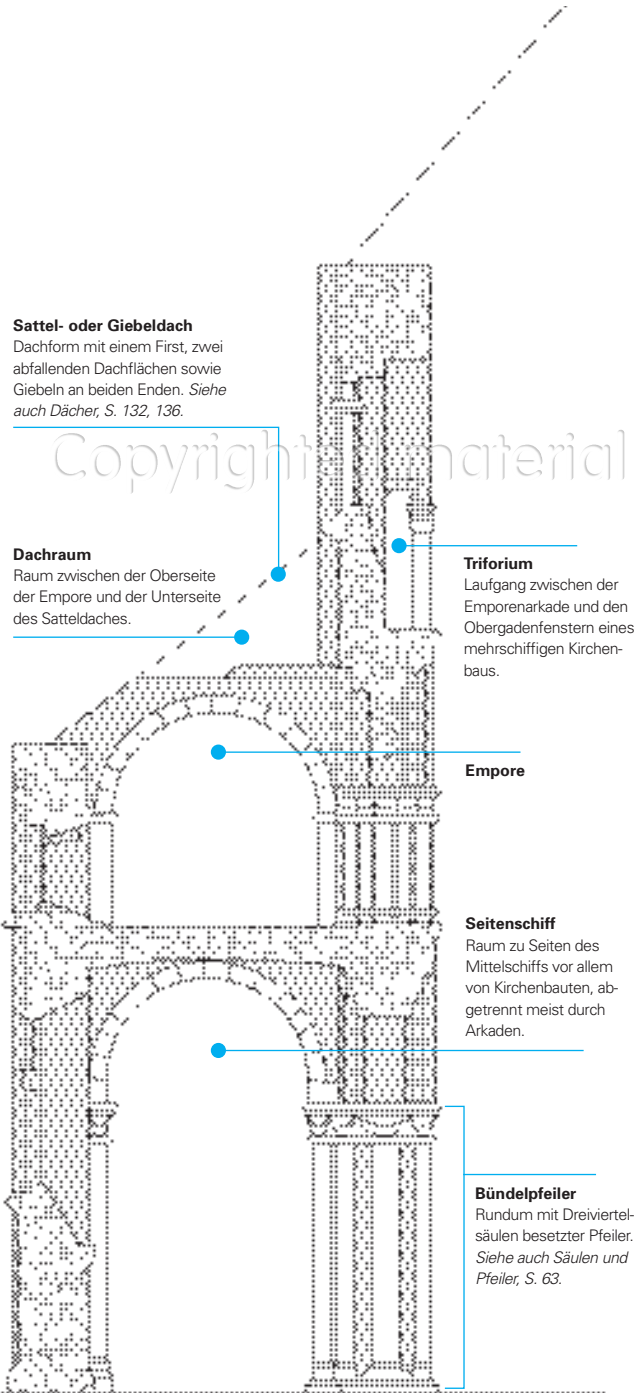
Offener oder geschlossener, galerieartiger Raum über dem Seitenschiff eines Kirchenbaus, meist mit flachen Bogen abgesetzt; das Triforium, ein Laufgang hinter den Bogen, ist meistens Teil der Wandgliederung in diesem Bereich, bisweilen in Form von Blendarkaden.

Mittelschiffarkade

Grenze des Langhauses zu den Seitenschiffen eines Kircheninneren in Form einer Arkade mit Mittelschiffpfeilern.



Aufriß



Sattel- oder Giebeldach

Dachform mit einem First, zwei abfallenden Dachflächen sowie Giebeln an beiden Enden. *Siehe auch Dächer, S. 132, 136.*

Dachraum

Raum zwischen der Oberseite der Empore und der Unterseite des Satteldaches.

Triforium

Laufgang zwischen der Emporenarkade und den Obergadenfenstern eines mehrschiffigen Kirchenbaus.

Empore

Seitenschiff

Raum zu Seiten des Mittelschiffs vor allem von Kirchenbauten, abgetrennt meist durch Arkaden.

Bündelpfeiler

Rundum mit Dreiviertelsäulen besetzter Pfeiler. *Siehe auch Säulen und Pfeiler, S. 63.*

Schnitt